

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Viel ist im alten Jahr geschehen: noch aber sind die Feinde nicht niedergedrungen: immer neue Scharen wälzen sie gegen unsere und unserer treuen Verbündeten Heere heran. Doch ihre Zahlen schrecken uns nicht. Ob auch die Zeit ernst, die vor uns liegende Aufgabe schwer ist; voll fester Zuversicht dürfen wir in die Zukunft blicken.

Nächst Gottes weiser Führung vertraue ich auf die unvergleichliche Tapferkeit der Armee und Marine und weiß Mich eins mit dem ganzen deutschen Volke.

Darum unverzagt dem neuen Jahre entgegen, zu neuen Taten, zu neuen Siegen für das geliebte Vaterland.

gez. Wilhelm I. R.

1. Januar 1915.

Anlässlich des Jahreswechsels richtete der Armeeoberkommandant Feldmarschall Erzherzog Friedrich an Kaiser Wilhelm folgendes Glückwunschtelegramm:

„Durch monatelanges Ringen für die gemeinsame gerechte Sache inniger denn je verbunden, kämpfen deutsche und österreichisch-ungarische Armeen in unerschütterlicher Zuversicht mit vereinten Kräften gegen den wiederholt geschlagenen, aber noch nicht niedergedrungenen Feind.

Wie meinen allergnädigsten Kaiser, König und Herrn, bitte ich im Namen der mir unterstellten Streitkräfte auch Eure Majestät, Allerhöchstseinen treuen Verbündeten, den alle befehlenden Wunsch, endgültig zu siegen, dem die Erfüllung mit Gottes Hilfe nicht versagt bleiben kann, als Wunsch für das kommende Jahr huldvollst entgegenzunehmen.

Erzherzog Friedrich, Feldmarschall.“

Hierauf langte folgende Antwortdepesche ein:

„Eurer kaiserlichen Hoheit sage ich meinen aufrichtigen Dank für die mir gleichzeitig im Namen der unterstellten Streitkräfte ausgesprochenen Neujahrswünsche.

Auch ich sende Eurer kaiserlichen Hoheit meine herzlichsten Wünsche und bitte dieselben auch den braven österreichisch-ungarischen Truppen zu übermitteln, die im verfloffenen Jahre so feste Kriegskameradschaft mit den deutschen bewiesen haben.

Weiter mit vereinten Kräften und dem Willen zum Siege, im Aufblick zu Gott! Dann wird der endgültige Erfolg unserer gerechten Sache nicht fehlen.

Wilhelm.“

3. Januar.

König Ludwig III von Bayern hat dem Reichskanzler Dr. v. Bethmann Hollweg und dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes v. Jagow, das Großkreuz des Militärverdienstordens für Kriegsverdienst verliehen.

6. Januar.

Kaiser Wilhelm hat an König Ludwig nachstehendes Telegramm gerichtet:

„Du vollendest heute Dein siebentes Jahrzehnt in ernster, erhebender Zeit. Ich hätte es mir unter anderen Umständen nicht nehmen lassen, Dir zu diesem Tage meine Glückwünsche persönlich darzubringen. Da es leider nicht angängig war, so fahre ich zu Deinem Sohn, um mit ihm und im Kreise Dir nahestehender Männer Dein Geburtsfest zu begehen, einfach und schlicht, wie der Krieg es erheischt. Aber so einfach und schlicht die äußerliche Feier sein wird, so aufrichtig und herzlich sind die Wünsche, die ich für Dich hege. Außer solchen für Dein persönliches Wohlergehen und das der Deinen, ist es ja besonders der eine große Wunsch, das eine heiße Gebet, in dem ich mich heute mit allen Deutschen innerhalb und außerhalb Bayerns eins weiß: Möge Dir und uns allen in Deinem neuen Lebensjahre der endgültige Sieg und ein ruhmvoller Friede beschieden sein. Das walte Gott. In treuer Freundschaft Wilhelm.“

Schon zwei Tage vor seinem 70. Geburtstage hatte König Ludwig von Bayern einen Erlaß in der Form eines Handschreibens an den Staatsminister des Innern, v. Soden, ergehen lassen, in dem er den dringenden Wunsch aussprach es möchte von allen Festlichkeiten Abstand genommen werden und dann fortfährt: „Es liegt mir aber